

Spanner in der Nachbarschaft

Jinnai und Katsuki

Von Picco-der-Teufel

Prolog: Prolog

Es war stürmisch draußen und der Regen schlug an die Fensterscheiben des B&Bs. Der Agenturchef lehnte sich an seinen Sessel und starrte Gedankenverloren aus dem Fenster. Lange hatte es schon nicht mehr so stürmisch geregnet. Das letzte Mal, an das sich Reiji erinnern konnte, war der Tag, an dem seine Tante starb. Sie war die Schwester seiner Mutter gewesen und die einzige Person, die Kiichi und ihn vor seinem Vater beschützen konnte. Von niemanden ließ sich Shugo etwas sagen, doch war erst diese Frau anwesend, wurde auch er zahm wie ein kleines Lamm. Damals wollte Shugo sie haben, doch sie niemals ihn!

Dank diesen Sturm konnte er sich wieder an diese Zeit erinnern. Jedes mal wenn sie da war, dann herrschte wenigstens für diese Zeit ein intaktes Familienleben. Doch leider hielt sie es meist nie länger als vier Tagen aus.

Ein kleines Lächeln huschte über sein Gesicht. Seine kleine Cousine wollte ihn besuchen kommen. Schon lange war sie nicht mehr in Japan gewesen. Ihr Name war Linda. Sie war halb Japanerin und halb Engländerin. Nach dem Tod ihrer Mutter erbte die Kleine das Imperium ihrer Mutter. Kurz danach hat sie auch noch geheiratet. Es gefiel Reiji zwar nicht besonders, dass er bei der Polizei war, doch wo die Liebe nun einmal hinfällt. Schließlich war er es immer gewesen, der Reiji die heißen Tipps gab, wenn es mal zu schlimmeren Vorfällen innerhalb der Familie Aoe kam. Zum Schluss entwickelte sich diese Beziehung, als Vorteil für ihn.

Linda hatte den Besuch bei ihm angekündigt, weil sie etwas ganz dringendes mit ihrem Cousin besprechen wollte. Genau das war es, was Reiji so sehr wurmte. Noch nie brauchte Linda seine Hilfe und auf einmal überfiel sie ihm damit!

Zeitgleich fuhr vor dem B&B eine Limousine vor. Eine junge elegante Frau stieg aus dem Auto und stürmte direkt auf den Datingclub zu. Die Wachen waren bereits über diesen Besuch informiert worden und ließen sie passieren. Einer von ihnen führte sie bis zum Fahrstuhl und betätigte noch den Knopf für sie.

Endlich im Fahrstuhl angekommen, nahm sie ihren Hut herunter und lange braune Haare lösten sich, um sich schließlich wellig um ihren Hals zu schmiegen. Die großen braunen Augen schielten durch winzigen Schlitz zur Beleuchtung hinauf.

In der obersten Etage endlich angekommen, stieß sie mit einem großen Mann zusammen. „Entschuldigung!“, sagte sie knapp und wartete gar nicht auf eine Antwort. Auf dem direkten Weg marschierte die junge Frau ins Büro des Agenturchefts. Kashima konnte gar nicht so schnell schalten, wie sie an ihm vorbeilief

und in Reijis Räumlichkeiten hineinplatzte. Dieser drehte sich abrupt um und sah die zierliche Person vor sich verwundert an. Schließlich winkte Reiji ab, mit den Worten, es sei alles in Ordnung.

Mit einem Grinsen erhob sich der Schwarzhaarige und grinste seine kleine Cousine an. „Lange nicht mehr gesehen, Linda!“ – „Das sagt der Richtige! Du hast sogar die Einladung zu meiner Hochzeit abgelehnt! Hast du 'ne Ahnung wie sauer ich auf dich bin! Du kannst froh sein, dass ich dir nicht gleich eine runterhauere, Reiji Aoe!“, brummte sie ihn sofort an und warf ihren Mantel beiseite. „Das Ding ist aber auch schwer!“, meckerte sie noch und legte sich halb auf sein Sofa. „Mach es dir doch bequem!“, meinte Reiji sarkastisch, „Was führt dich denn zu mir?“ – „Was?“, sah sie ihren Cousin fragend an, und erinnerte sich endlich warum sie gekommen war! „Ich brauche deine Hilfe! Ich habe eine unmögliche Nachbarin! Ich wohne ja schon seit längerem wieder in Japan und brauche dringend jemand der meine Nachbarin endlich mal eine Lektion erteilt!“, meinte sie dann und krepelte ihre Ärmel nach oben. Reiji wusste nun gar nicht mehr wo ihm der Kopf stand. „Wie kann ich dir da weiterhelfen?“, hakte er bei Linda genauer nach. Diese grinste ihn nur an und schlug die Beine übereinander. „Ich brauche einen von deinen Callboys! Er darf auf gar keinen Fall prüde sein! Unbedingt ein großes Mundwerk ist erforderlich, um gegen diese Frau anzugehen! Manieren unter aller Kanone wären auch nicht schlecht!“, lächelte sie dabei, während sie ihrem Cousin erklärte, welche Art von Callboy sie brauchte. Reiji überlegte dabei nur kurz, denn ihn schoss sofort jemand dabei ins Gedächtnis. „Was willst du denn mit einem Callboy?“, fragte der Agenturchef noch einmal nach. „Der soll meine Nachbarin ordentlich schocken, und zwar so, dass sie nicht ständig bei mir reinguckt! Hast du so einen?“ Reiji grinste nur und warf ihr eine Akte vor. Linda griff nach dieser und öffnete sie vorsichtig. Schließlich stimmte sie zu und unterschrieb den Vertrag für den Callboy. „Er soll Morgen gegen 10 Uhr zu mir kommen. Dann ist mein Mann auf der Arbeit!“, sprach ich lässig und zog ihren Mantel wieder an. Der Agenturchef erhob sich von seinem Platz, um seiner Cousine zu helfen. „Weiß dein Mann davon bescheid?“ – „Klar! War schließlich seine Idee!“, grinste Linda Reiji an und bedankte sich noch einmal bei ihm. „Wenn ich dich nicht hätte!“, sprach sie lächelnd, „Auf dich kann man sich wirklich verlassen!“ – „Bleibst du länger hier?“, hakte der Chef vom B&B noch einmal genauer nach. „Jupp, für zwei Wochen! Dann muss ich wieder nach England! Die Arbeit macht sich schließlich nicht von alleine!“, sagte sie locker und drehte sich zu ihm um. Beide umarmten sich noch einmal und Linda drückte ihrem Cousin schnell einen kleinen Abschiedskuss auf die Wange, um dann wieder zu verschwinden.